

### Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Es war ein angenehmer Monat für die Ithumba Waisen. Es gab eine große Anzahl wildlebender Elefanten, die frische Spuren im Schlammbad hinterließen. Wir sind zuversichtlich, dass es nicht lange dauern wird, bis die Waisen auf ihre wilden Verwandten treffen. Schon wieder ist ein einzelner Bulle in der Nacht vom 24. zu den Stallungen gekommen und hat sich länger mit den Waisen "unterhalten". Als die Sonne aufging war er wieder verschwunden. In der nächsten Nacht wiederholte sich das Spiel, und obwohl Yatta und die anderen weiblichen Waisen seine Fährte längere Zeit verfolgten, blieb er unauffindbar.

Die nördliche Region ist immer noch grün. Dank einiger leichter Regenfälle finden die Waisen genügend Futter und haben eine gute Kondition. Wendi und Sunyei, teilen sich die mini-matriarchalen Pflichten unter der Aufsicht von Yatta, Nasalot, Mulika und Kinna. Kinna bleibt die Haupterzieherin, immer anwesend, um die jungen Bullen zu bestrafen, wenn sie die Kleineren drangsaliieren. Einmal schrie Madiba, als Tomboi ihn besteigen wollte. Kinna hat Tomboi sofort aus dem Schlammbad verjagt und dafür gesorgt, das er nicht wieder hinein durfte. Es entwickelt sich eine Freundschaft zwischen Kinna und Buchuma. Er verweilt oft in ihrer Nähe und freut sich offensichtlich über ihre Zärtlichkeiten.

Wilde Begegnungen gab es mit rennenden Kudus, Dikdiks und einer Schar Perlhühner, die die Allerkleinsten erschreckt haben. Zwei Klippschliefer, einer der sich aus seiner Behausung bemerkbar machte und ein weiterer, der von einem Baum mitten in die Elefantengruppe fiel, sorgten für größtes Aufsehen. Freude gab es, als ein Warzenschwein, das baden wollte, erfolgreich verjagt werden konnte. Wenn Gefahr droht, rennen die kleinen Waisen zu den Pflegern oder zu ihren älteren Genossen, um dann in einer geschlossenen Reihe zurück zu kehren und mutig die Stirn zu bieten. Allerdings hat sich keiner getraut einem Schakal gegenüber zu treten, da sich alle Elefanten vor hundeähnlichen Geschöpfen fürchten.

### Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Der Januar ist immer ein sehr heißer Monat. Wenn im letzten Quartal genügend Regen gefallen ist, ist die Vegetation noch grün und es gibt genug zum Essen. Dieses Mal sind leider die Regenfälle ausgefallen, so dass wir mit Dürre konfrontiert sind. Die kleinen Waisen sind gezwungen auf den Mazinga Hügel zu klettern, auf der Suche nach Essbarem. Mukwaju ist der Kletterexperte, der die Gruppe leitet. Mweiga, mit Sosian und Mweya als Eskorte, bleiben lieber am Fuß des Hügels. Die herzkrankte Mweiga hat es einmal bis auf halbe Höhe geschafft. Das war für sie ein große Triumph. Sie erfreut sich über die Pflege und Rücksicht die ihr die Gruppe entgegen bringt, ganz besonders Sosian und Mweya. Emily kam am Abend es 15. in Begleitung von Tsavo zu den Stallungen, um die Kleinen zu begrüßen und wurde königlich empfangen. Die Waisen trompeteten freudig, wirbelten herum und urinieren. Emily kam am 18. wieder zurück, aber weil die Waisen mit dem Coprakuchen beschäftigt waren, fiel die Begrüßung eher kurz aus. Mittlerweile sind Tsavo, Aitong und Sweet Sally in sehr gutem Zustand, sie freuen sich über das frische Grün hinter dem Mazinga Hügel, wo mehr Regen fiel als im Rest des Parkes.

Wir wundern uns warum Emily ihre Gruppe verlässt, um uns zu besuchen. Einige der Pfleger meinen, sie kommt wegen des Coprakuchens - eine zusätzliche Mahlzeit. Andere wiederum glauben, dass sie ihre "Familie" besuchen will oder ein neues Mitglied sucht, das zu ihre Gruppe von Aitong, Sweet Sally und Tsavo übersiedeln soll.

Eines Morgens haben die Waisen mit Freude in der Nähe einer Büffel-Herde ( ca. 1000 Tiere ) gegrast. Später als die Kleinen einen Hügel überquerten und sich unmittelbar in der Mitte der Büffel-Herde befanden, floh Burra in Panik, gefolgt von dem Rest der Gruppe. Zu einem späteren Zeitpunkt, nachdem er wieder genügend Courage gesammelt hatte, schlug er mit Lolokwe einen einsamen Bullen in die Flucht. Das hat die Moral wieder etwas angehoben. Zwei ringende Kudus auf dem Mazinga Hügel haben für Verwirrung gesorgt, ein Warzenschwein das ins Schlammbad wollte, wurde erfolgreich verjagt. Nyiro und Mweya haben gemeinsam einen großen Pavian vertrieben. Er war offensichtlich auf Futtersuche und näherte sich den Stallungen. Laikipia ist ein sehr dominantes Wesen und hat ein Gefühl für Pünktlichkeit. Jeden Abend zur selben Zeit schiebt er die Waisen in Richtung der Stallungen, jeden Morgen hinaus in den Busch und jeden Mittag in das Schlammbad. Alles immer zur richtigen Zeit. Während Natumi die Matriarchin spielt, ist Laikipia der große Junge der zusammen mit Salama, Lolokwe und Nyiro die Spiele leitet. Edie und Loisaba sind eng befreundet. Ebenso Mpala, Solango, Burra und Morani. Laut Aussage der Pfleger hegt Maroni jedoch zur Zeit einen gewissen Groll gegen Burra, weil dieser Mittags immer als erster an der „Milchbar“ eintrifft.

Die Voi-Einheit ist eine glückliche kleine Familie voll Freude und Lust am Spielen. Die Waisen sind in einem guten Zustand, trotz der Trockenheit. Für den Notfall haben wir genug Coprakuchen, Kokosnüsse und Luzerne eingelagert. Die nächsten Regenfälle erwarten wir im April/Mai.

## Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Es gab im Februar viele wilde Elefantenherden in Ithumba, aber der Kontakt zu den Waisen war eher flüchtig.

In diesem Monat gab es auch viele Begegnungen mit wilden Hunden. In der Nähe der Waisengruppe jagten einige afrikanische Jagdhunde zwei Dikdiks. **Yatta**, **Mulika** und **Kinna** gruppierten sich, um notfalls die kleineren Waisen zu verteidigen und die Hunde zu verjagen. Als die Pfleger dazu kamen, um die entsprechende Unterstützung zu geben, waren die Hunde aber schon lange verschwunden. Auch am 26. kamen wilde Hunde in die Nähe der Stallungen um zu trinken. Die Waisen sind voller Panik in alle Richtungen geflohen und die Pfleger hatten zu tun, die Waisengruppe wieder zu beruhigen. Ein streunender Haushund hat ebenfalls für große Angst gesorgt. **Yatta**, **Mulika**, **Nasalot** und **Kinna** verjagten ihn mit Hilfe der Pfleger. Einige Tage später kam er wieder. **Naserian** und **Rapsu** entdeckten ihn zuerst und flüchteten in Panik zu den Pflegern.

**Napasha** wird in diesem Jahr vier Jahre alt. Er ist unabhängiger geworden, bleibt oft hinter den anderen zurück und macht sein eigenes Programm. Einmal blieb er zurück, um sich an einem Stein zu kratzen und wählte dann den falschen Weg. Als er seine Familie nicht fand, brüllte er lautstark in seiner Panik. **Mulika** hat ihm mit einem Grollen geantwortet. Er fand die Gruppe wieder, wurde von allen freudig trompetend begrüßt.

Wie immer gibt es morgens Konkurrenz, wer denn nun der Führer ist und die Kolonne von den Stallungen zum Schlammbad und abends wieder zurück führen darf. Diese Rolle wird oft von den Jüngeren übernommen. **Sunyei** wetteifert mit **Madiba**. **Wendi** und **Sunyei** teilen sich die Rolle der Mini-Matriarchin, während die ältere **Yatta** die Haupt-Matriarchin ist. **Mulika**, **Nasalot** und **Kinna**, sind für das Benehmen der 17 Waisen in Ithuma zuständig. Bei jedem Alarm sind sie sofort zu Stelle, um zu erforschen weshalb es Aufregung gibt. **Yatta** hat die ganze Gruppe zu Hilfe gerufen, um einen alten Büffel-Bullen, der sich hinter einem dicken Busch versteckte, zu verjagen. An einem Tag als **Olmallo**, ohne das es die Pfleger gleich bemerkten, beim Grasens hinter der Gruppe zurück blieb, holte **Yatta** sie und brachte sie zu den Stallungen.

**Naserian**, **Rapsu**, und **Bachuma** nahmen einmal eine falsche Route. **Yatta** eilte sofort herbei, blockierte den Weg und dirigierte sie in die richtige Richtung. Das zeigt wie gewissenhaft sogar die jüngeren Elefanten sind.

Die Waisen treffen während ihrer Ausflüge viele andere Tiere. Die Jüngeren sind sehr oft ängstlich und erschrecken sich schon, wenn sie ein kleines Dikdik sehen. Der Anblick einer kleinen Kudu-Antilope kann sie so aus der Fassung bringen, dass sie brüllend davon rennen. Dann müssen **Mulika** und **Yatta** zu Hilfe eilen.

## Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Es ist immer wieder rührend zu sehen mit welcher Freude die 23 Waisen jeden Morgen die Pfleger begrüßen und ihre Spiele veranstalten, während diese ihren Morgen-Tee trinken. Es geht hauptsächlich darum, wer der Anführer der täglichen Ausflüge sein darf, um die Waisen zu den Futterplätzen zu bringen. Einige der Jüngeren haben es diesen Monat schon geschafft. Nun versucht es **Natumi** und fordert die Pfleger auf sich doch ein bißchen zu beeilen.

Durch den ausgefallenen Regen im Nov./Dez. sind die Waisen hauptsächlich damit beschäftigt, grünes Futter zu finden. Die Waisen haben oft die Gelegenheit wahrgenommen, um auf den Mazinga-Hügel zu klettern. Sogar die geschwächte **Mweiga** hat es bis auf halbe Höhe geschafft, unterstützt wie immer, von ihre besten Freunden **Sosian**, **Mweya** und manchmal auch von **Morani**. Manchmal bleibt **Mweiga** auch am unten am Hügel stehen, aber immer in Begleitung – sie wird niemals von ihren Artgenossen allein gelassen. **Mukwaju** bemüht sich immer eifrig der absolute Sieger zu sein und den Hügel als erster zu erklimmen. In der Tat ist das eine steile Klettertour.

In diesem Monat gab es nur eine Begegnung mit wilden Elefanten, die durch das plötzliche Auftauchen eines einsamen alten Büffels unterbrochen wurde. Der Büffel hatte sich ins Schlammbad gesetzt und den Waisen den Eintritt versperrt.

**Emily** kam eines morgens zu den Stallungen und ging mit den Waisen in den Busch. Sie versuchte **Salama** zu überzeugen mit ihr zu gehen. Das hat uns überrascht, denn außer **Tsavo** waren ihre beiden Favoriten immer **Loisaba** und **Ndara**. **Salama** ist auf eine kurze Entfernung gefolgt, kam aber dann doch zu den Waisen zurück.

Es gibt immer Meinungsverschiedenheiten zwischen jungen und sensiblen Elefanten, die eine Schlichtung benötigen. **Salama** und **Lolokwe**, sowie **Loisaba** und **Salama** haben sich so kräftig gestritten, dass die Pfleger eine Nachtwache einrichten mussten, um auf dem engem Raum für Ruhe zu sorgen. Dieser Streit setzte sich am nächsten Tag fort. **Salama** weigerte sich das Nachtquartier mit **Loisaba** zu teilen. Er zog es vor, einen anderen Stall aufzusuchen. Eine Auseinandersetzung gab es auch zwischen **Thoma** und **Seraa**, die eigentlich gute Freunde sind. **Natumi** hat das Geschehen genau beobachtet und warnte die beiden mit einem zischenden Grollen.

Einmal hat **Mweya** beim Verlassen des Schlammades **Mvita** umgeworfen. Sie konnte sich **Mvita's** Wut nur entziehen, indem sie auf Distanz blieb.

### Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Eine aufregende Entwicklung in diesem Monat ist, dass die wilden Elefanten mehr Kontakt zu unserer Waisengruppe suchen. Am 28. tauchte ein einzelner Bulle bei den Stallungen auf. Er blieb die ganze Nacht, kommunizierte mit den Waisen, bis er morgens um 6:00 wieder verschwand. In der Folgenacht kehrte er mit vier weiteren wilden Elefanten zurück. Sie tranken gemeinsam aus dem Wasserloch in der Nähe der Stallungen. Jedesmal wenn die wilden Elefanten die Waisen in der Nacht aufsuchen, führt Yatta am nächsten Morgen die Gruppe auf ihre Fährte, damit sie mit der Herde Kontakt aufnehmen können.

Der Monat März ist die heißeste Zeit im ganzen Jahr. Die jüngeren Waisen pumpen ihre Wasserreserven aus dem Magen nach oben, um sich an extrem heißen Tagen zu bespritzen und abzukühlen. Hauptsächlich Madiba, Sunyei, Naserian, Ndomot und Galana praktizieren das so. Yatta und Mulika waren sehr aufmerksam und entschieden, dass die Kleinsten, eine Stunde früher als sonst, zum Schlammbad geführt werden. Dies bestätigt wieder einmal, dass Elefanten im Voraus planen können.

Regengüsse gab es immer einmal wieder in diesem Monat. Die Pfützen regen die Waisen zum Baden und Trinken an. Ein starker Regenguss füllte einmal einen künstlichen Damm und alle Waisen stürzten hinein. Sie tauchten vollständig unter und man sah nur noch ihre Rüsselspitzen aus dem Wasser schauen. Napasha, Kinna, Olmallo, Rapsu und Bachuma sind die „Wasser-Babys“ der Gruppe. Sie verbrachten viel mehr Zeit im Schlamm und im Wasser, als alle anderen.

Die jungen Bullen testeten wie immer ihre Kräfte. Taita und Tomboi verbrachten viel Zeit mit diesen Wettkämpfen und Rapsu beteiligte sich auch immer öfter. Die Kampfspiele der Jungs werden von den älteren weiblichen Waisen überwacht. Als Wendi mit Tomboi gegen Taita antrat, wurde dieser Wettbewerb sofort von Yatta beendet. Als Tomboi versuchte auf die viel jüngere Naserian aufzusteigen, wurde er sofort von Nasalot in seine Schranken verwiesen.

Wie üblich sorgten die Paviane für Abwechslung. Als sie einmal ein Dikdik jagten, arbeiteten Yatta, Kinna und Napasha zusammen, um diese Jagd zu unterbrechen. Für diesen Erfolg gab es von den Kleinsten, die als Zuschauer anwesend waren, einen großen trompetenden Applaus. Die 17 Ithumba-Waisen sind eine eingeschweißte, glückliche Truppe, angeführt von der tüchtigen Yatta, die sich immer auf die Unterstützung von Mulika, Nasalot, Kinna und Napasha verlassen kann.

### Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Es war ein sehr geschäftiger Monat für unsere Elefanten. Der Sender BBC war noch einmal da, um eine Fortsetzung der „Elephant Diaries“ (Serie II) zu filmen, nachdem die erste Sendereihe so erfolgreich war.

Mweiga, die an Arthritis leidet und durch ein Herzleiden geschwächt wird, ist nun 8 Jahre alt und wird bald in den Zyklus kommen. Wir sind davon überzeugt, dass es ihr durch diese Behinderungen nicht möglich sein wird ein Kalb auszutragen. Die Besteigung durch einen großen Bullen würde sie auch nicht verkraften. Dr. Henk Bertschinger aus Südafrika (Experte für Empfängnisverhütung bei Elefanten), verordnete für Mweiga drei empfängnisverhütende Injektionen. Die erste bekam Mweiga am 20. Alle weiteren werden durch unseren Tierarzt verabreicht. Danach wird sie jedes Jahr nur noch eine Auffrischungs-Injektion benötigen. Dr. Bertschinger nahm auch Dungproben von Emily und Aitong, um festzustellen ob sie schwanger sind.

Ein erstaunliches Ereignis zum Ende des Monats war das Zusammentreffen einer wilden Herde mit der Waisengruppe. Die Gruppe bestand aus drei großen Kühen, zwei mittelgroßen Kälbern und einem winzigen Baby. Loisaba und Mvita rangelten mit den wilden Artgenossen und Iingwezi war ganz vernarrt in das Baby. Als Natumi ein Zeichen zum Aufbruch gab, weigerte sich Iingwezi entschieden mitzukommen. Auch die Pfleger versuchten sie zur Rückkehr zu bewegen, aber sie machte sich mit der wilden Herde davon. Später wurde sie dann mit Emily, Aitong, Sweet Sally und Tsavo gesehen. Offensichtlich ist Iingwezi jetzt auch ein Teil von Emilij's Gruppe.

Die Gruppe von Emily ist sehr oft in der Nähe des Mazinga Hügels gesehen worden. Mukwaju, der Gipfelstürmer, liebt es auf den Hügel zu klettern, um dort schmackhafte Leckerbissen zu suchen. Mweya, Natumi und Sosian sind immer um Mweiga besorgt und kümmern sich rührend um sie. Natumi schützt sie, wenn sie einmal in die Gruppe der überschwenglichen Jungs gerät. Sie bleibt auch neben ihr, wenn sie ihre Milch bekommt, um sicher zu gehen, dass ihr niemand ihren Anteil wegnimmt.

Lolokwe ist ein tüchtiger Ringer geworden, aber auch Salama hat Durchhaltevermögen. Jeder versucht seinen Sieg sicherzustellen. Solongo, Mpala und Burra sind gute Freunde und es macht ihnen viel Spaß zu streiten. Der Gewinner eines Kampfes zeigt sich überlegen und genießt das, indem er der Gruppe laut trompetend diesen Sachverhalt mitteilt. Ernste „Schlägereien“ werden jedoch von der Waisengruppe nicht geduldet. Nyiro und Lolokwe hatten eine solche Prügelei, die aber sofort von Laikipia unterbrochen wurde.

### Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Die Elefanten von Ithumba kamen im April in den Genuss von viel Regen und einem Überfluss an Nahrung. Die einzige Kehrseite waren die Warzen, von denen sie während der Regenzeit stets heimgesucht werden. Meist sind diese aber mit einer homöopathischen Tinktur gut zu bekämpfen. Im Moment haben **Nasalot** und **Kinna** noch eine Warze auf ihren Rüsseln, während sie bei **Oimalo** und **Tomboi** verschwunden sind.

Die Waisen hatten viel Freude daran, in den Regenpfützen zu spielen, sich im Schlamm zu wälzen und sauberes Regenwasser zu trinken. Glücklicherweise gab es in diesem Monat keine Begegnungen mit wilden Hunden. Die kleinen Bullen verbrachten viel Zeit mit ihren Rangeleien, stets überwacht von **Napasha**, denn er ist der Chef der Jungs. **Yatta** ließ die Gruppe den Fußspuren eines einzelnen wilden Bullen folgen, die jedoch in der Nähe des Schlambades verloren gingen.

Ein besonderes Ereignis fand statt, als sich die Waisen eines Tages auf ihrem Weg zum Schlambad in zwei Gruppen aufteilten, die eine von **Yatta**, die andere von **Sunyei** angeführt. Nachdem **Yatta's** Gruppe, zu der **Kinna**, **Nasalot**, **Oimalo** und drei weitere Waisen gehörten, sehr lange nicht am Schlambad auftauchte, beschlossen die Pfleger sie zu suchen. Der Regen hatte jedoch die Spuren der Elefanten verwischt. Plötzlich tauchte **Sunyei** auf, machte die Pfleger auf sich aufmerksam, drehte sich dann um und ging mit entschlossenen Schritten weg. Immer wieder hob sie ihren Rüssel in die Luft, um die Witterung aufzunehmen. Die Pfleger verstanden, dass **Sunyei** ihnen etwas zeigen wollte und folgten ihr zusammen mit den anderen Waisen. Nach einem über einstündigem Fußmarsch stießen sie ganz unvermittelt auf die vermisste Elefantengruppe und die Waisen begrüßten sich freudig. Die Pfleger waren von **Sunyei's** Leistung sehr überrascht, denn sie ist mit ihren drei Jahren noch ein Kind. Gibt es einen besseren Beweis für die Intelligenz der Elefanten?

Es ist auch sehr interessant, wie selbstsicher die Mini-Matriarchin **Yatta** geworden ist, denn sie hat ihre Gruppe doch sehr weit von den Pflegern weggeführt. Selbst **Bachuma**, der Schützling von **Nasalot**, ist mitgegangen, obwohl er dadurch seine Mittags-Milchflasche verpasst hat. Unsere Ithuma-Elefanten wachsen heran!

### Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

In diesem Monat blieb der Regen in Voi aus. Folglich war es eine harte Zeit für die Waisen (und auch für die Pfleger), die lange Strecken zurücklegen mussten, um genügend Nahrung für die Tiere zu finden. **Mukwaju**, der Klettermaxe der Gruppe, führte die anderen Waisen häufig in das felsige Gelände des Mazinga Hill, wo etwas saftigeres Futter zwischen den Felsblöcken zu finden war.

**Mweigas** Gesundheit hat sich erfreulicherweise verbessert. Mithilfe von Aloesafte, die ihrer Milch zugefügt wurde, konnte ihre Arthritis gelindert werden. Gemeinsam mit ihrem Freund **Sosian** ist sie mehrmals ziemlich weit auf den Berg gestiegen. Leider wurde sie dabei einmal versehentlich von **Morani** umgestoßen, der sich dafür sehr schämte. Insgesamt sind die Waisen von Voi trotz der Strapazen wohlauf.

Sehr aufregend war der Besuch von **Eleanor's** wilder Matriarchin und bester Freundin **Chatherine** und ihrer Familie, die alle Waisen sehr liebevoll begrüßten. Ein sehr berührender Moment war auch, als die jetzt 20-jährige, ehemalige Waise **Lissa** mit ihrer jüngeren Tochter und **Ilingwezi** zu den Waisen kam. **Ilingwezi** gehört mittlerweile zu **Emily's** frei lebender Gruppe (**Aitong**, **Sweet Sally Tsavo**) und genoss es offensichtlich, eine Nacht bei ihren alten Freunden zu verbringen. Am nächsten Morgen machte sie sich wieder auf den Weg, um **Emily's** Gruppe zu treffen.

Es ist immer ein Privileg Anführer der Waisen Gruppe zu sein. **Burra** und **Laikipia** teilen sich diese Rolle. Obwohl **Burra** erst fünf Jahre alt ist und noch Milch bekommt, zeigt er großes Talent und scheint für diese Führungsposition absolut geeignet zu sein. Er und **Solango** sind die besten Freunde.

Elefanten sind friedliebende Tiere und obgleich es immer wieder zu Unstimmigkeiten zwischen einzelnen Tieren kommt, ist immer ein unbeteiligtes Tier zur Stelle, um zu schlichten. **Icholta** beendete einen Streit zwischen **Salama** und **Lolokwe** und als **Salama** zwischen **Morani** und **Burra** nicht schlichten konnte, trompetete sie nach **Natumi**, der Anführerin, was als Warnung genügte, um den Zank zu beenden.

Die Tagebücher dokumentieren das Verhalten der Elefanten, wie sie untereinander oder mit den Pflegern kommunizieren. Ihr akurates Zeitempfinden, ihre Freude jeden Morgen die Pfleger zu begrüßen, sich auf den neuen Tag zu freuen und Freundschaften zu pflegen. Ebenso wird das Verständnis und die Verantwortung der Pfleger aufgezeigt, die das Verhalten ihrer Schützlinge genau beobachten und interpretieren müssen.

Es gibt in Voi auch noch zwei andere Waisen. Ein kleines weibliches Zebrababy, welches bei der Serena-Lodge in Amoseli gefunden deshalb den Namen **Serena** erhielt. Die andere Waise ist ein Kudubaby, das von einem Stammesangehörigen der Orama gerettet wurde. Beiden Waisenkindern geht es gut und sie benötigen nun eigene Ställe, denn im Moment müssen sie im „Milch-Laden“ übernachten.

### Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Ithumba hat sich in der diesjährigen Regenzeit in ein wahres Paradies mit üppiger Vegetation verwandelt, indem unsere Elefantenwaisen sehr glücklich sind.

Die Station bekam Besuch von einem einzelnen Bullen, der sich von den Pflegern und den Gebäuden sehr gelassen zeigte. Möglicherweise handelte es sich um den ehemaligen Waisen **Imenti**, der 1994 zu uns kam. Leider kennt keiner der jüngeren Pfleger **Imenti** gut genug, um das bestätigen zu können.

**Sunyei** liebt es, die anderen Waisen zu erschrecken: Sie kommt plötzlich laut trompetend aus dem Gebüsch hervorgeprescht und amüsiert sich köstlich an dem Chaos, wenn alle anderen einen furchtbaren Schrecken bekommen und schreiend zu den Pflegern rennen. Die etwas älteren Elefantenwaisen wie **Yatta**, **Nasalot** und **Kinna** reagieren jedoch mittlerweile kaum mehr darauf. Sie können **Sunyei's** Verhalten sehr gut von dem anderer Waisen unterscheiden. Wenn einer von ihnen trompetet und die anderen vor Pavianen, Dikdiks oder Schlangen warnt, sind sie sofort zur Stelle, um nach dem Rechten zu sehen.

Besonders enge Freundschaften sind zahlreich vorhanden. **Yatta's** Lieblingskalb ist **Oimalo**. **Galana** hängt sehr an **Ndomot** und **Nasalot** an **Bachuma**. **Kinna** ist weiterhin diejenige, die für Ordnung sorgt und die schelmischen, jungen Bullen wie **Tomboi** und **Bachuma** zur Raison bringt. Das ist ein harter Job, bei der Anzahl von frechen, unartigen Jungs in der Gruppe, zu denen auch **Taita**, **Ndomot**, **Rapsu** und **Napasha** zählen. **Madiba** hat ein stilleres Leben gewählt. Er beteiligt sich nicht so oft an dem Geschubse und Geschiebe, das seine Kameraden so mögen.

**Wendi** sucht immer Kontakt zum Publikum. Als die BBC in Ithumba war, um die Serie II der Tagebücher fortzusetzen, war sie immer in der Nähe. Während die anderen Waisen den täglichen Dingen des Lebens nachgingen, war sie nur an der Arbeit der BBC-Crew interessiert.

In diesem Monat haben wir mit dem Bau des zweiten Geheges begonnen, denn **Orok**, **Sidai** und **Challa**, die jetzt zwei Jahre alt sind, sollen Anfang Juni den „Kindergarten“ in Nairobi verlassen und nach Ithumba umziehen. Dazu ist es notwendig, die Nachtquartiere auszubauen.

### Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Während es in Ithumba reichlich Niederschläge gab, hatte es in Voi kaum geregnet. Dieser Niederschlag reicht nicht aus, um die Trockenzeit im Oktober/November zu überstehen. Das werden schwere Zeiten für die Waisen.

Zwei sehr wichtige Ereignisse sind in diesem Monat im Tagebuch vermerkt.

Der 18-jährige **Dika**, unser ehemaliger Waise, wurde auf der Aruba Road mit sechs erwachsenen Elefantenkühen und ihren Kälbern gesichtet. Die Pfleger berichteten, dass er majestätisch aussah, die anderen überragte und einen entspannten und glücklichen Eindruck machte. Es ist jedesmal ein sehr aufregendes Erlebnis, einen Elefanten wiederzusehen, der in der Station großgezogen wurde und der nun sein Leben in der Wildnis genießt. **Dika** war immer einer unserer Lieblinge. Er kam 1988 im Alter von drei Monaten zu uns und war völlig traumatisiert. Er hatte mit ansehen müssen, wie seine ganze Familie abgeschlachtet wurde.

Die andere interessante Begebenheit war die Gegenwart einer einzelnen erwachsenen Kuh, mit ihrem 3-jährigen Kalb. Sie hielt sich in dem Gebiet auf, das auch von der Waisengruppe genutzt wird. Sie war sehr freundlich zu den Waisen, ging mit ihnen baden und erlaubte es ihnen auch mit ihrem Kalb zu spielen. Die Pfleger glauben, es handelt sich evtl. um eine Waise. Könnte das vielleicht **Eleanor** oder **Mary** sein? Wenn es gelingt ein Foto von ihr zu machen, können sie die älteren Pfleger vielleicht identifizieren.

Die Waisen freuen sich sehr über die weiche Erde, die beim Aushub für die kleinen Ställe, für das Zebra- und Kudubaby, anfielen. Sie wirbelten rießige Staubwolken auf und spielten Verstecken darin. Bei diesem Spiel kollidierten **Mweya** und **Seraa** miteinander und gingen zu Boden. **Natumi** kam sofort angelaufen, um sie sacht mit dem Rüssel zu berühren und zu trösten.

**Sosian** kümmert sich weiterhin um die schwächliche **Mweiga**. Diese ungewöhnliche Freundschaft zwischen einem jungen Bullen und einer jungen Kuh, bewegt uns ganz besonders. Obwohl **Mweiga** nicht richtig fit ist, ist sie dennoch glücklich. Das erkennt man daran wie sie ihren Kopf mit einem fröhlichen Trompeten hin- und herschwingt. Auch **Mweya** leistet ihr häufiger Gesellschaft. **Icholta** und **Edie** assistieren der Matriarchin **Natumi**. **Burra** versucht immer wieder die Führung der Gruppe auf dem Heimweg zu übernehmen. Als er versuchte **Lolokwe** zu besteigen und dies mißlang, war er sehr verlegen. Er fühlte sich so schlecht, dass er sich auf dem Heimweg als letzter in der Kolonne einreichte.

**Emily**, **Aitong**, **Loisaba**, **Tsavo** und **Sweet Sally** waren wieder auffallend oft abwesend. **Emily** wurde bei einem heftigen Flirt mit einem stattlichen Freier beobachtet. Den Untersuchungen des Tierarztes zufolge sind weder **Emily** noch **Aitong** trächtig, aber **Emily** könnte es bald sein! Wir sind jedoch erleichtert, dass es noch nicht soweit ist, nachdem **Malaika** im Alter von 10 Jahren bei einer Fehlgeburt gestorben ist.

Ausführliche Info : unter: [www.sheldrickwildlifetrust.org](http://www.sheldrickwildlifetrust.org)

### Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Am 10. Juni kamen drei kleine Elefanten aus der Aufzuchtstation Nairobi in Ithumba an, was ein sehr freudiges Erlebnis war. An diesem Tag schien die Waisengruppe erstaunlicher Weise wieder eine dieser mysteriösen Elefanten-Vorahnungen zu haben, denn sie benahmen sich anders als sonst und man hatte den Eindruck, als ob sie ein besonderes Ereignis erwarten. Obwohl wie? Keiner kann das erklären. Sie hielten sich weit ab von den Stallungen auf, lungerten herum und schienen abzuwarten bis die Fahrzeuge mit den kleinen Waisen eintrafen.

Zuerst wurden **Challa**, **Sidai** und **Orok** von den jüngeren Waisen **Sunyei**, **Rapsu**, **Naserian** und **Bachuma**, die **Wendi** gefolgt waren, begrüßt. Die Begrüßung war jedoch sehr zurückhaltend. Aber die Begrüßung der älteren Waisen, durch **Yatta**, **Nasalot**, **Mulika Kinna** und **Napasha** machten das wieder wett.

**Yatta** führte das „Empfangskomitee“ laut trompetend und urinierend an. Innerhalb einer halben Stunde hatte sich die Stimmung beruhigt und die gesamte Gruppe zog, angeführt von **Yatta**, zum Essen in den Busch. **Nasalot** kümmerte sich dabei besonders um **Orok** und **Sidai**, während **Challa** sich an die Pfleger hielt. Nachts blieben drei der älteren Waisen bei den Neuankömmlingen und **Nasalot** hat nun **Orok** und **Sidai** unter ihre Fittiche genommen, so wie zuvor **Buchuma**. Nur **Challa** hatte noch eine Zeit lang Mühe, sich in die Gruppe zu integrieren. Für den Rest des Monats blieb er immer in der Nähe der Pfleger, obwohl sich mehrere der Älteren, darunter **Yatta**, freundlich um ihn kümmerten. Wir sind sicher, dass es nur eine Frage der Zeit sein wird, bis sich **Challa** zu den anderen Waisen gesellt. Kurz nach seiner Rettung war er Menschen gegenüber sehr kämpferisch. Das hat sich nun völlig geändert, er ist ein sehr liebevoller und zurückhaltender Elefant.

Als **Ndomot** den Kleinen einmal herumscheuchte, suchte er Zuflucht bei **Kinna**, die **Ndomot** für sein aggressives Verhalten mit einem unhöflichen Schubs bestrafte.

Unter den jungen Bullen ist es üblich, sich gegenseitig zu besteigen, um die eigene Überlegenheit zu beweisen. Solche Rangeleien zwischen Gleichaltrigen, etwa zwischen **Taita** und **Tomboi**, werden von den älteren Elefantenkühen in der Regel toleriert. Wird jedoch ein kleinerer Bulle von einem älteren bedrängt, greifen sie sofort ein. Als **Taita** versuchte, **Challa** zu besteigen, verteidigte **Wendi** ihn mutig und es kam zu einem echten Kampf zwischen den beiden, woraufhin **Mulika** eingriff. Sie hielt **Taita** eine Zeit lang von den anderen getrennt, was die übliche Bestrafung in solchen Fällen darstellt.

### Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Die Trockenheit, die am Horn von Afrika herrscht, lastet auch weiterhin auf den Elefanten von Tsavo East. Die Waisen müssen weiter auf den Mazinga Hügel steigen, um Grünfutter zu finden. Wir haben damit begonnen, sie stärker zuzufüttern und überlegen, ob wir sie vorübergehend in ein anderes Gebiet bringen, wo die Wiesen noch saftiger sind.

In diesem Monat besuchte **Uaso** regelmäßig die Gruppe. Seine Besuche waren teilweise störend, da er häufig versuchte, die Weibchen zu besteigen. Oft verbrachte er den ganzen Tag mit den Elefantenwaisen von Voi. An der Elefantenkuh **Edie** ist er besonders stark interessiert, so dass einmal sogar die anderen Elefanten herbeieilten, um ihr zu helfen. Auch die Pfleger mussten schließlich eingreifen, um **Edie** ein wenig Ruhe zu ermöglichen. **Uaso** war 1996 im Alter von etwa 18 Monaten zu uns gekommen und zählt heute zu den „großen Jungs“, die von den Pflegern unabhängig sind und mit den wildlebenden Elefanten umherziehen. **Uaso** ist sehr oft mit **Edo** unterwegs.

**Lissa** und ihre erste Tochter **Lara** besuchten an einem Abend die Stallungen. Sie trafen auf **Uaso** und **Lara** rannte sofort zu ihm hin, um ihn freundlich zu begrüßen. Es ist bekannt, dass **Uaso** an der Seite von **Lissa** aufgewachsen ist. Am Tag darauf traf sich **Lissa** noch einmal mit der Waisengruppe am Fuße des Mazinga Hills.

Auch in diesem Monat finden sich in den Tagebüchern der Pfleger viele Notizen über die enge Freundschaft zwischen **Mweiga**, **Sosian** und **Mweya**. **Mweiga** führte einmal kurzzeitig die Gruppe der Waisen von Voi an, fiel dann aber wieder hinter die anderen zurück. **Sosian** wartete auf sie, um sie zu trösten und ihr Gesellschaft zu leisten.

Die Waisen trafen in diesem Monat auch auf eine kleine wildlebende Elefantengruppe. Während **Natumi** die Gruppe begrüßte, musste sich **Laikipia** sofort mit einem Gleichaltrigen im Kräftemessen üben. **Icholta** genoss das Klettern auf einem wilden Elefantenmädchen, das sich niederlegte um zu zeigen das es mitmacht. Einmal näherte sich ein großer wilder Bulle der Waisengruppe. Seine Größe war offensichtlich so abschreckend, dass sie sich distanzieren und keinen Kontakt zu ihm aufnahmen. Stattdessen fütterten sie einen alten Büffelbulle und sie hatten ihren üblichen Spass mit einer ansässigen Pavian-Truppe.